

Die Macht der Himmelskinder

Ein etwas anderer Krimi; SetoxJoey

Von risuma-night-blue

Prolog: Erster Schultag

Das Telefon klingelte. Verschlafen schlurfte sie ans Telefon und meldete sich: "Wheeler!"

"Guten Morgen, mein Schatz. Tut mir leid, dass ich es gestern nicht mehr bis nach Hause geschafft habe. Aber, wenn ihr jetzt gleich losgeht, schafft ihr es ja noch ganz locker pünktlich an der Schule zu sein, nicht wahr? Gib mir doch mal unseren Großen, ich will ihm noch alles Gute für seinen ersten Schultag wünschen!"

Herr Wheeler redete ohne Punkt und Komma und wartete überhaupt nicht auf die Antwort seiner Frau. Seine Frau brauchte eine Weile, um zu realisieren, was ihr Mann gerade zu ihr gesagt hatte.

zehn... neun... acht... sieben... sechs... fünf... vier... drei... zwei... eins...

"JOEY! SERENITY!", brüllte sie durch die Wohnung. "AUFSTEHEN! Wir haben VERSCHLAFEN!"

Müde rieb Serenity sich die Augen. Was schrie ihre Mutter nur schon so früh am Morgen, das war doch noch viel zu früh. Ruckartig setzte sie sich auf, war heute nicht Joeys großer Tag? Er wurde doch heute eingeschult. Hektisch sprang sie aus dem Bett, mit einem Male hatte sie es eilig ins Bad zu kommen.

Erschrocken sprang Joey aus seinem Bett, stürzte ins Bad und zog sich in Windeseile seine Schuluniform an. Doch Serenity war zu spät, ihr Bruder schlug ihr gerade die Tür vor der Nase zu. "Mama, ich kann nicht ins Bad", rief sie anklagend durch die Wohnung. "Dann musst du eben noch warten, bis Joey fertig ist.", sagte ihre Mutter und half ihr dabei, sich fertig zu machen.

Am Schluss verwechselte Joey noch seine Schuhe, schnappte sich seine Schultasche und fand sich in der Küche ein. Jeder bekam noch ein Glas Milch zu trinken und schon rannten sie los.

Was musste ihr Mann auch ausgerechnet heute nicht zu Hause sein? dachte Frau Wheeler. Das Auto wäre jetzt sehr praktisch gewesen. Serenity keuchte. "Mama, warum müssen wir so rennen, ich kann nicht mehr. Ich will eine Pause machen." Trotzig sperrte sie sich gegen den Zug ihrer Mutter. Entschlossen nahm Frau Wheeler

ihre Tochter auf die Arme und trug sie ein Stück, sie hatte jetzt keine Zeit für nervige Diskussionen.

Als sie das Schultor erreichten, war es genau 8:30 Uhr. Sie stürzten in die Aula und kamen gerade noch rechtzeitig, um die Rede des Direktors nicht zu verpassen. Joey schaute sich neugierig um, während er langsam wieder zu Atem kam. Neben ihm stand ein Junge mit braunen Haaren und wunderschönen blauen Augen, die ihn unfreundlich musterten.

Es war ein großer Tag für ihn, würdevoll (so würdevoll wie man als sechsjähriger sein kann) trug der Braunhaarige seine Schuluniform. Seine Aufmerksamkeit galt dem Podium, an dem der Direktor stand, als er angerempelt wurde. Fast schon feindselig sah er den Störenfried an. "Kannst du nicht aufpassen", fuhr er ihn an. Kopfschüttelnd richtet er seinen Blick wieder nach vorne.

"Doch kann ich.", erwiderte Joey. "Aber wir haben den Bus verpasst, und mussten laufen." Joey fand den Jungen neben sich wesentlich interessanter, als den Herrn dort vorne auf der Bühne, und was dort gesagt wurde fand er langweilig.

Wieder richtete der Größere seinen Blick auf den unmöglichen blonden Jungen. Da redet er einfach, was ging es ihn denn an, dass sie verschlafen hatten? "Falls ihr es noch nicht wisst, es gibt Uhren, sogar welche, die einen wecken. Eine nützliche Erfindung. Solltet ihr mal ausprobieren.", ließ er den Blonden ziemlich von oben herab wissen.

Doch Joey ließ sich von dem Tonfall des Braunhaarigen überhaupt nicht abhalten. "Dafür sind die da? Ich dachte, sie sind nur dafür da, Kreise in die Luft zu malen.", entgegnete er ihm. Dachte der, er wäre blöd? Sicher wusste er das es Uhren gab... und Wecker, er konnte sie sogar lesen und war ziemlich stolz darauf... nur hätte eben heute morgen das Auto vor der Türe stehen sollen und sein Vater sie alle zur Schule fahren.

"Ich heiße Joey, Joey Wheeler. Und wie heißt du?" Joey streckte dem Jungen die Hand entgegen.